

Thanks Merci Grazie Gracias

# Danke.

谢谢 Dziękuję Спасибо

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitstreiter, liebe Kollegen, liebe Freunde,  
liebe Schwestern des Deutschen Ordens,  
sehr geehrte Confratres,

Man wollte mir einen großartigen Tag bescheren und es ist in der Tat gelungen. Mein Dank gilt allen, die an mich gedacht haben. Auch die Feier zu meinem 60sten Geburtstag war ein überwältigendes Erlebnis für mich, ein Tag voller fulminanter Höhepunkte und ein Mosaik wundervoller Begegnungen und Überraschungen. Sie alle haben dazu beigetragen.

Ich danke Ihnen für die bewegenden Worte, die vielen Anrufe, E-Mails, SMS, Faxe und Briefe, die mich aus der ganzen Welt erreichten. Ich danke ebenso für die vielen Geschenke, mit denen ich bedacht wurde.

Auch die Zusage von einigen von Ihnen, mich bei meinem sozialen Engagement zu unterstützen, hat mich sehr gefreut.

In dieser kleinen Dankeschreiben habe ich ein paar Eindrücke meiner Geburtstagsfeier zusammengestellt.

Auf diesem Weg sende ich Ihnen ganz liebe Wünsche. Bleiben Sie gesund. Möge Gottes Segen Sie auf Ihren Wegen begleiten.

Nochmals Danke und herzliche Grüße



Bitte nicht vergessen:

**Gestern ist vergangen.  
Morgen ist noch nicht  
gekommen. Wir haben  
nur heute. Lasst uns  
beginnen.**

Mutter Theresa

**Rudi Walz**

Talstraße 37, 97941 TBB-Dittwar

Tel./Fax 09341 4445

E-Mail [post@rudi-walz.de](mailto:post@rudi-walz.de)

Internet [www.rudi-walz.de](http://www.rudi-walz.de)

Nach wie vor... ein Bild sagt mehr als 1000 Worte



Diese und weitere Fotos finden Sie unter  
[www.rudi-walz.de](http://www.rudi-walz.de)





## Worte des Vorstandsvorsitzenden der Weinig AG 1982 - 2003



Lieber Rudi Walz,

meine Frau und ich möchten uns herzlich für Ihre Einladung bedanken und Ihnen zu Ihrem 60. Geburtstag die allerherzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Zeit für goldene Worte – da gäbe es sehr viel zu erzählen, sehr viel mehr als in einer Glückwunsch-Adresse unterzubringen ist. Als ehemaliger, engster Mitarbeiter möchte ich den homo oeconomicus Walz ein wenig beleuchten und würdigen. Es geht um den Mann, der 37 Jahre oder 8.700 Tage, das sind 2/3 seines 60jährigen Lebens, im Geschäft verbracht hat. Wenn man die Jugendjahre und die Zeit herausrechnet, in der man schläft, bleibt die Frage:

Wie und wann hat er all die vielen Dinge nur geschafft, von denen hier die Rede war.

Nun, der homo oeconomicus Walz steht kurz vor seinem 40jährigen Dienstjubiläum und hat einen vorläufigen Zwischenstand seiner Karriere erreicht, den ich so beschreiben möchte:

Der Markt und die Kunden attestieren, dass die Weinig-Werbung die beste, bunteste, informativste und druckvollste ist. Sie ist auch – wie könnte es bei Rudi Walz anders sein – häufig emotional angelegt. Wir haben auch schon gehört, sie sei frech oder sogar aufdringlich. Na – also Herr Walz, aber: In der Werbung ist das positiv, denn steter Tropfen höhlt den Stein, wie es heißt.

Rudi Walz hat als nimmermüder Propaganda-Profi den Namen, die Leistungen und das Gesicht von Weinig in der Welt beworben – manchmal auch mit maskenbildnerischen Talenten, wenn Faltenkorrekturen notwendig erschienen. Dazu zählt auch eine exzellente Zusammenarbeit mit der Finanz- und Fachpresse. In diesen Zirkeln ist Rudi Walz ein wirklicher Promi – bekannt wie der berühmte bunte Hund, rund um den Globus. Mit hunderten Journalisten ist er befreundet und wird als kompetenter Partner geschätzt. Die Weinig-Pressekonferenzen waren häufig genug besser besucht als die von Großkonzernen.

Rudi Walz ist ein öffentlicher Mensch und als Persönlichkeit in seiner Wirkung alles andere als eine graue Maus. Das kann er auch als Werbemensch gar nicht sein – zumal im Sternzeichen des Löwen geboren! Und der Löwe brüllt gern und vernehmlich – allerdings schläft er auch viel und das kann man von Rudi Walz ganz und gar nicht sagen. Er ist außerordentlich fleißig, stets umtriebig und mit Engagement und Herz bei der Sache. Als Werbemensch mit Leib und Seele hat er natürlich auch eine Vorliebe für glanzvolle Events – auf Messen, aber nicht nur auf Messen. Er war federführend an Festen und Auftritten beteiligt, über die in unserer Branche mit Bewunderung gesprochen wird. Das ist auch gut so, denn dieser Seite von Rudi Walz verdanken wir auch den heutigen tollen Geburtstags-Empfang, über den wir uns alle freuen.

Unsere gemeinsame Zusammenarbeit über mehr als 20 Jahre hinweg war sehr angenehm, und ich danke Ihnen besonders für Ihre unbedingte Loyalität zum Haus und mir persönlich gegenüber. Sie sind uneingeschränkt verlässlich. Sie sind auch ein Mensch, der immer aktiv mit aufgekrepelten Ärmeln durch den Tag läuft, dabei werden Sie oft genug angerempelt, denn von Werbung versteht anscheinend gottgegeben jeder etwas, und wie oft haben Ihnen alle in Ihr Geschäft hineingeredet. Damit sind Sie gut klargekommen, übrigens auch mit Ihren Werbebudgets. Hier zeigt sich der tugendhafte schwäbische Umgang mit Geldangelegenheiten, den man so manchem anderen dringend wünschen möchte.

Lieber Rudi Walz, mit meiner Gratulation zum Geburtstag verbinde ich meinen Respekt vor Ihren beruflichen Leistungen und Erfolgen. Gehen Sie in die nächsten Runden mit der Ihnen eigenen Integrität und Zielstrebigkeit. Ihre Umwelt wird das, wie bisher, positiv honorieren. Meine Frau und ich wünschen Ihnen und Ihrer Familie das Beste und für alle Ihre künftigen Unternehmungen viel Glück!

Wolfgang Wilmsen

### Die Presseticker der Wirtschaftsagenturen:

#### Walz: 60 Jahre und kein bisschen leise

Aktiver denn je präsentiert sich Rudi Walz, Werbe- und PR-Chef der Weinig-Gruppe, der am 19.8. seinen 60sten Geburtstag feiert. Rudi Walz ist seit Jahrzehnten eine herausragende Figur der Holzbranche. Sein besonderes Engagement gilt dem Holzfenster. Große Anerkennung erwarb er sich als Initiator, Organisator und Förderer der Initiative ProHolzfenster (IPH), deren Exekutivrat er bis heute angehört. Seine ausgezeichneten Medienkontakte trugen maßgeblich zu dem Gewicht bei, das die IPH heute als Interessenvertretung besitzt. Sein Einsatz für den nachwachsenden Rohstoff Holz trugen ihm auch internationale Reputation ein. Ob in Referaten an Universitäten oder auf Kongressen, stets erwies er sich als unnachgiebiger Verfechter der Sache, für die er keiner Auseinandersetzung aus dem Weg ging. Auch andernorts ist der nimmermüde Streiter Pro Holz mit seiner jahrzehntelangen

Erfahrung als Ratgeber und Aktivposten hoch angesehen. So zeichnet er als Mitorganisator von Holzfachtagungen verantwortlich und stellt für die Verbände durch seine profunden Kenntnisse der Branche einen geschätzten Gesprächspartner dar.

Zu seiner Geburtstagsfeier erwartet Rudi Walz über 180 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur, die zu diesem Ereignis aus der ganzen Welt anreisen.



# Offener Blick für Religionen und Kulturen

Rudi Walz feiert heute seinen 60. Geburtstag / Christlich-jüdisches Verhältnis liegt ihm am Herzen

Tauberbischofsheim. Die Hände gestikulieren beim Reden, die Augen sprechen, der Mund verwandelt sich mal vom nachdenklichen Ernst zum genüsslichen Lachen. Der Mann, so viel steht fest, lebt in dem, was er sagt. Er kann kurz und prägnant sein. „Drei Häuser rechts vom Fass“, hatte er den Weg zu seinem Haus in Dittwar beschrieben. Dann wiederum spricht er fast ohne Unterlass von Erlebnissen, Eindrücken und immer wieder von seinem Steckenpferd, den Weltreligionen. Rudi Walz heißt dieser Mann, der heute seinen 60. Geburtstag feiert.

Seine eigene Chronologie nimmt Walz nicht sonderlich wichtig. Geboren in Schönebeck bei Magdeburg, behütete Kindheit in Dittwar, dem Heimatort seines Vaters, kaufmännische Lehre im Anschluss an die Schule. Walz betet die Stationen herunter und meint: „Eigentlich bin ich ein Selfmademan, denn ich habe alles nachholen müssen, was ich zuvor versäumt hatte, zu lernen.“ Zum lässigen Blick auf die entferntere Vergangenheit passt sein Lebensmotto, getreu nach Mutter Theresa: „Gestern ist vergangen. Morgen ist noch nicht gekommen. Wir haben nur heute. Lasst uns beginnen.“

Rudi Walz zehrt von Begegnungen mit Menschen, ist gern unter Leuten und pflegt



Zentrales Thema im Leben von Rudi Walz nimmt neben seiner Familie, der Arbeit und den Weltreligionen das Verhältnis zwischen Juden und Deutschen ein. Am heutigen Donnerstag feiert der weithin bekannte Dittwarer seinen 60. Geburtstag. Reprco: FN

Für Walz ist das ein geradezu fatalistischer Zug von Menschen, die seit 50 Jahren unverändert mit dem Rücken zur Wand stehen.

Die einzige Chance zum Frieden sieht Walz zum einen im Verhandeln, zum anderen in der einflussreichen Rolle der USA, die bereit sein müsste, den Geldhahn für Israel zuzudrehen. Zudem dürfte es weder demütigende Kontrollen noch unsinnige Ausgangssperren für palästinensische Gebiete geben, die jedwedes normales Leben unmöglich machten. Rudi Walz, Wanderer zwischen den Welten, ist keiner, der sich ein schnelles Urteil erlaubt. Er hört genau hin, sucht die Nuancen und ordnet. Was er hasst ist Schweigen. Er kann und will nicht verstehen, dass bei klar sichtbarem Unrecht einfach der Mund gehalten wird.

Diese Überzeugung hat ihn in Israel vielen Menschen bekannt gemacht. An der Universität in Tel Aviv und Bethlehem hielt er Vorträge zum Thema „Die Generation nach Auschwitz“ und fragte, wann Vergangenheit Geschichte sei. Walz diskutiert mit hochrangigen Militärs und palästinensischen Persönlichkeiten, zählt aber auch Ladenbesitzer zu seinen Freunden. „Israel und Palästina“, so Walz, „sind meine zweite Heimat geworden.“ Daneben gibt es natürlich noch seine Heimat Dittwar, deren Menschen er nicht missen möchte. Auch wenn er sich selbst als „nicht den großen Vereinsmeier“ beschreibt, fördert er Vereinsaktivitäten im Ort.

Walz ist Mitglied im Deutschen Orden, bei dem er derzeit stellvertretender Ballemeister, stellvertretender Deutschherrenmeister und stellvertretender Komtur ist. Zudem ist er Mitglied der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, des Vereins zur Förderung des Museums für jüdische Geschichte in Polen, der Christlich-islamischen Gesellschaft Frankenland, des Deutschordens-Hilfswerks, des Deutschherrenbunds, des Lions Clubs Bad Mergentheim, des Fecht-Clubs Tauberbischofsheim und der Gesellschaft zur Förderung des Fechtclubs Tauberbischofsheim. Sein jüngstes Kind ist das „Hammerforum“, eine Organisation, die durch konkrete medizinische Hilfe gerade für Kinder die Not und das Elend lindern möchte.

Konkret anzupacken und direkte Ergebnisse zu sehen, begeistert den eher ungeduldigen Rudi Walz, dem alles immer ein wenig zu langsam geht. Darüber hinaus engagiert er sich für SOS-Kinderdörfer. „Kinder und alte Menschen liegen mir am Herzen“, so der Jubilar. Und noch etwas wartet auf seine Realisierung: In einem Aktenordner mit der Aufschrift „Juden in TBB“ hat Walz die Geschichten ehemals jüdischer Mitbürger gesammelt. Er hat frühere Tauberbischofsheimer, die im Nationalsozialismus allein wegen ihrer Religion oder Abstammung gedemütigt und verfolgt wurden und dem Holocaust nur durch Flucht entkommen konnten, gesucht und gefunden: in Israel, den USA, Großbritannien, Brasilien, Paraguay und Argentinien. Und er hat sich deren Geschichten erzählen lassen, die, auch wenn sie vielleicht für einige Nachgeborene Schatten auf die eigene Familiengeschichte werfen, dennoch wichtige zeitgeschichtliche Dokumente wider das Vergessen sind.

Bislang erinnert lediglich eine Gedenktafel im Rathaus, für die sich Rudi Walz gemeinsam mit Mitstreitern eingesetzt hat, an das Schicksal der Tauberbischofsheimer Juden. Seinen heutigen Geburtstag begeht Rudi Walz zunächst im kleineren Rahmen bevor am Samstag die große Feier startet, zu der er rund 180 Gäste aus zwölf Ländern erwartet. Dann wird ihm mal wieder sein Hobby, das Moderieren und Reden schreiben, zu Gute kommen. Neben seiner Frau Hildegard und seiner Tochter Simone werden unzählige Menschen ihre Glückwünsche aussprechen, denen sich die Fränkischen Nachrichten anschließen. hvb

## Rudi Walz im „Freitagstreff“ SWR

**Region Franken.** Der Tauberbischofsheimer Rudi Walz engagiert sich in vielen sozialen Bereichen: ob als stellvertretender Komtur im Deutschen Orden oder als Mitglied im Lions Club Bad Mergentheim. Rudi Walz ist in Israel ebenso bekannt wie in seiner Heimat. Der langjährige Werbe- und Pressechef der Weinig AG ist am morgigen Freitag in SWR4 Baden-Württemberg von 10.05 bis 11 Uhr zu Gast im Franken Radio „Freitagstreff“ und erzählt aus seinem Leben. Es moderiert Ina Beck.

Freundschaften in aller Welt. Dabei ist er kein Tausendassa, der von diesem zu jenem springt, sondern einer, der über den Tellerrand zu blicken versteht und damit eine vielschichtige kosmopolitische Denkweise verbindet. Was ihn treibt und drängt ist sein nimmermüdes Interesse an Religionen und der durch sie geprägten Kultur, Lebensweise und Gedankenwelt. Walz will ergründen und verstehen, staunen und begreifen. Selbst ist er bekennender Katholik und Fan des derzeit amtierenden Papstes Johannes Paul II.

Der Reichtum der Religionen auf der einen Seite und die teilweise durch Religionen legitimierte Kluft zwischen Arm und Reich auf der anderen Seite faszinieren und verwirren Walz gleichsam. Indien, das er durch mehrere Reisen recht gut kennt, nennt er als Beispiel und attestiert der dortigen Gesellschaft, beeinflusst durch die Religion, einen schrecklich feudalen Charakter. Viele Kontakte in alle Welt knüpfte der Jubilar durch die Firma Weinig, bei der er seit 1987 arbeitet. „Damals schon“, erinnert sich Walz, „war Weinig zwar noch ein kleines aber sehr interessantes Unternehmen.“ Der Jubilar war Werbeassistent und für die Hauszeitschrift „Das Holzauge“ verantwortlich.

Immer stärker identifizierte er sich mit dem Aufgabenfeld Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und avancierte Anfang der 80er Jahre zum Werbeleiter und Pressechef

der Weinig-Gruppe. Als „Berufshobby“ bezeichnet er seine Arbeit bei der Weinig AG, die ihm Kontakte zu rund 400 Journalisten aus aller Welt ermöglicht hat. Bei der Vorbereitung und Realisierung von über 100 Messen und Tagungen wurde sein ausgeprägtes Organisationstalent immer wieder auf die Probe gestellt.

Zentrales Thema im Leben von Rudi Walz nimmt neben seiner Familie, der Arbeit und den Weltreligionen das Verhältnis zwischen Juden und Deutschen ein. Wie konnte die Vernichtung von sechs Millionen Menschen geschehen, die gute Nachbarn, ehrbare Kaufleute, freundliche Geschäftsbesitzer, qualifizierte Ärzte, ausgezeichnete Veteranen des Ersten Weltkriegs oder renommierte Künstler waren?, fragte er sich bereits als Jugendlicher. Rudi Walz, Angehöriger der Nachfolgegeneration, wollte sich nicht mit einfachen Antworten abspesen lassen, sondern mehr wissen. Er beschäftigte sich mit dem Judentum, mit dem stetig wiederkehrenden Antisemitismus in der jüdischen Geschichte, mit Israel.

Schicksale und politische Begleitumstände in der Historie sind ihm ebenso wichtig wie das jetzige Verhältnis zwischen Israelis und Palästinensern. Walz war in Jenin, das von israelischen Militärs platt gemacht wurde. Den Verwesungsgeruch wird er nie vergessen. Und er hat sich das Krankenhaus angeschaut, das nach offizieller Angabe nicht beschädigt wurde. „Ich bin da drin rumgelaufen und es war als Krankenhaus komplett nicht mehr nutzbar“, ärgert er sich über die auch von deutschen Medien übernommene Propagandaberichterstattung. Zur zerstörten Moschee fällt ihm nur der eine Begriff ein: „Vandalismus pur.“

Walz hat israelische und palästinensische Freunde und ist somit Grenzgänger zwischen der Mauer, die er einfach schrecklich findet. Er sieht die Fronten verhärtet und eher geringe Chancen für einen Frieden in Nahost. Deutlich macht Walz das an einer Umfrage, in der 37 Prozent der palästinensischen Kinder als Traumberuf nicht etwa Arzt oder Pilot angaben, sondern Selbstmordattentäter. Schockiert hat ihn auch, wie stolz Mütter von Selbstmordattentätern auf die vermeintlich heroische Tat ihrer Söhne sind.